

ursach Jst, es sind ettlich der unsrigen, die sind ebenmässig beschaffen, achten die trochen Als sey schuldig der herr mag versuchen ob er vilicht by der selben fuohr, wolte Zu Lib legen, wo nit, mag er in alle mallen Wider alher schickhen, Alhie Jst nit mer als ein falckhen terz, und ein habich[t] gefangen worden, So Jr Gnaden Zuo Sollenthurn [der franz. Ambassador, Pierre **Jeannin de Castille**], dieselbigen begert will ich Jme dieselben Zuschickhen, doch welle der h mir Jr Ex: titulation in gschrift Zu kommen Lassen, damit der bot ein briefflj mit trage, hiemit thun den h der Allmacht gottes ... und mich derselben bevellende ...".

- 1) s. EA V 1, 1138 (Nr. 841). Ob unter den obgenannten "beiden herren" neben Konrad III. Zurlauben der zweite Tagsatzungsgesandte von Stadt und Amt Zug, Martin **Schmid**, gemeint ist, bleibt unklar. Bezüglich der Interventionen Feers s. auch Zurlaubiana AH 31/73.
- 2) s. Zurlaubiana AH 130/11
- 3) Vom nachfolgend genannten Streit findet sich in den gedruckten EA allerdings nichts verzeichnet.
- 4) s. ebenda AH 131/13 sowie Bühler/Tobel 133-137

Original, mit Siegel - AH 131, 58-59 - Blatt 58^v und 59^r leer

32

[1628 n. Juli 18.], Hohenmauren

A

SCHREIBEN VON L[UKAS] BRENNEISEN VON HOHENMAUREN, [VON ROTTWEIL], AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] RITTER KONRAD III. ZURLAUBEN, ZUG

"ich han dem heren Ettlichmallen Zuo geschriben und gebeten, wan Jeren gnaden hern Ampasitor Auss frankreich [- Rottweil war als Zugewandter Ort gleichfalls mit Frankreich verbündet -] Zuo Solenthurn Ankume [- dies sollte dann allerdings erst 1634, als mit Michel **Vialard** wieder ein o. Ambassador bei den eidg. Orten akkreditiert wurde, der Fall sein -], und E St sampt herr landamen von Schweitz [Heinrich **Reding**] sich dahin wolte ferfiegen, mich desse zuo berichten, weil aber dasselbig noch biss datto underlassen, han ich Zum uberflus noch mallen Ain d[i]ienst und freunthlich Zuo bitten, meinen nit vergessen, ich han vermaint werde ain Aufbruch nach frankreich geben, hab Andere glegenheit Auss geschlagen, und darauf gehoffet, wie dan ich von E. St Ettwas vertroistung gehapt weil aber dasselbig sich verwilt, und nit mag wissen wass nach Zur Zeith weil der Krieg Jn Jtalia [insbesondere zwischen Mailand/Spanien und Savoyen einer- und Frankreich anderseits] stark Angath wass ich mich verhalten, Ess

ist ain heirath verhanden Zwischen Jeren fürstlich gnaden [Fürst Eitel Friedrich von **Hohen-Zollern[-Hechingen]** und [Mark]graf heinrich von **berg[en-op-Zoom]** Ze niderland seiner dochter [Maria Elisabeth von **Bergen-op-Zoom**], und wan die Sachen gar beschlossen, solten unsser Ettlliche Jn der nachpaurschafft, Jeren f g auf warthen, und nit nach niderland[e] Reissen, Kinde ainer wohl wass sehen und geb auch verehrungen, wie E. St wohl erachten Kan, Ess ist Ain Ainge dochter, sol Jer f g auf ... [500'000] gulden Zuo bringen, ist glichwohl die heirat noch Jn geheim, Jedoch gand die potten stark [- die beiden vermählten sich dann aber erst 1630 -], und so ich wiste dass Kain krieg geb nach frankreich, wolthe ich mich al dort die Reiss firnemen, und Jere f g aufwarthen, ich welthe auch glegenhait han under spange [d.h. Mailand/Spanien, mit welchem Rottweil gleichfalls in einem Bündnisverhältnis stand], weil aber der französchiss Ampasitor [Robert **Miron?**, der bis 1627 in den eidg. Orten weilte] Jn meinem Arest Zuo sto[ck]ach, meinen nebet mein g herren der Catholischen ortt¹, stark angenummen, sol ich bilich dankbarlich sein und wider frankreich ... [nichts] thuon, wass nur E. St mir Jn Ain und Andern Rath, wil ich volgen, und thuoe hiemit mich alwegen E. St. befellen sol alles dankbarlich verdient werden, weil nur mehr E St Sun **Heinrich [I.]** Zurlauben] bald Ain hochzeither² sol werden, hab ich Jne alss Ainen Jungen Gesellen ein par sporn Zuo Ainem guoss, wan ich dass mass kinde haben von seinem fuoss, wolthe Jch Jme Ain schön par stiffel lassen machen, den Ainem Jungen gsel len stat Ain hipsch par stiffel und sporn wohl An, got geb gnad dass er Ain hipsche from Zichtige Ehrliche und Reiche fraw bekom, und dasselbig bald damit ich bald Zuo guothem leben Kume, Sunsten weiss ich E St nich[t]s withers Zuo schreiben dan der frow muoter [Eva **Zürcher**] mein Ehrliebenden guoss wie auch dess heren Sun [des Land schreibers der Freien Ämter, **Beat II.** Zurlauben] und dochtermann [Jakob **Wickart**, Gatte von des Adressaten Tochter **Elisabeth** Zurlauben] was der her nibs hat mich Zuo berichten ... hiemit got und der himel künig[in] **maria** fürbit wohl befallen ...

[Dem] hauptman [Beat Thomas] **sto[c]ker** [Capitaine-commandant der Gardekompanie von Gardehptm. Konrad III. Zurlauben] mein guoss verschinen fritag 8 tag ist der herzog von wirthenberg [=Württemberg, **Johann Friedrich**] dots verschaiden³ ist Jn 2 dag frisch und gsund und dot gsein. tröst got die sel

Auss befelch dess herren hab ich meinem Sun auss der [mail./]spangischer dienst abgeforderet der ist Jezunder under musier [Generalissimus des Röm. Reiches, Johann Tserclaes, Graf von] **tilly** hat Ain Company [in österr. Diensten] Zuo pfert got geb Jme glick darzuo".

- 1) Möglicherweise ist damit die Intervention der V kath. Orte bei Erzherzog **Leopold V.** von Österreich zugunsten von Hptm. Brenneisen gemeint. Diese Intervention erfolgte auf Begehren von Stadt und Amt Zug an der Tagsatzung der V kath. Orte vom 17./18. Dezember 1626 in Luzern, s. EA V 2, 483 (Nr. 408) spez. 484 k. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Konrad III. Zurlauben vertreten.
- 2) Eine Verheiratung kam dann freilich erst 1642, als er sich mit Anna Elisabeth **Wallier** verehelichte, zustande.
- 3) Laut NDB X, 543, Europäische Stammtafeln I Tafel 125 sowie Ploetz/Regenten III 463 starb Johann Friedrich am 18. Juli 1628; dies war allerdings kein Freitag. Da vorliegende Passage bezüglich des Todesdatums unklar bleibt, wird diese hier noch in Photokopie wiedergegeben:

Original, mit Siegel - AH 131, 60-61

33

1616 Mai 19., Uri

A

SCHREIBEN VON [LANDRAT] JOHANN PETER I. VON ROLL AN [DEN]
 AMMANN [VON STADT UND AMT ZUG], KONRAD III. ZURLAUBEN,
 ZUG

Bühler/Tobel 133-137

"Es wirt der her one Zwiffel nit ermanglet haben und dem botten, lut abredung mit [dem] bruoder Comentur [der Kommende Leuggern, Johann Ludwig von Roll, der mit der Malteserritterschaft deutscher Zunge wegen der von diesem gleichfalls beanspruchten Kommende Tobel im Streite lag]¹ gethan, Zu H hauptman [Lukas] Bren Jssen [=Brenneisen von Hohenmauren, von Rottweil] abgefertiget haben, und one fellen wirt der bott schon widerum ankhomen sin, bit derwegen den Herrn welle mich durch Zeiger berichten allein darum abgefertiget, wass gemelter Bren Jssen für antwurt geschriben, damit wir unss wüssen Zuverhalten, Demnach diewil verschinen Sonntag [den 15. Mai] oder montag ein hohen gwalt [wohl die Landsgemeinde gemeint] by üch [in Stadt und Amt Zug] gsin, so wirt der her one Zwiffel die sachen wegen gedachtes mines bruoders Comenthur fürbracht haben, und die leste [Orts]stim so Jch dem herrn ein Copy darvon geschicht widerum bestettiget worden sei, ouch darnebet witter erkhent, dass man ge-